

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

diese Frage bejaht und einen Vorstoß nördlich des Njemen in Aussicht genommen. Die daraufhin von der Obersten Heeresleitung aus dem Westen zugeführten Kavallerieverbände, 3. und bayerische Kavallerie-Division, wurden zunächst an der ostpreussischen Südgrenze bereitgestellt, da das Unternehmen angesichts der Schneeschmelze einstweilen noch nicht ausführbar war.

Seit den unbedeutenden Märzkämpfen herrschte nördlich des Njemen Ruhe. Landwehr und Landsturm unter Generalleutnant von Pappritz, in Stärke einer schwachen Division, und die 6. Kavallerie-Division hielten hier Wacht. Ein 12 bis 15 Kilometer breiter Streifen war bis zu den vordersten russischen Sicherungen frei; sie standen östlich von Jurborg, und ihre Linie zog sich von da nordwärts über Konstantynow bis zur Küste nördlich von Polangen; die sehr weitläufige Aufstellung hatte eine Gesamtausdehnung von 150 Kilometern. Dahinter waren stärkere Kräfte vor allem bei Skaudwile angenommen, wo die halbe 68. Infanterie-Division stehen sollte. Alles Übrige schienen minder kampffähige Landwehrtruppen zu sein, die nach Ansicht des Oberbefehlshabers Ost nicht einmal für den deutschen Landsturm ein gleichwertiger Gegner waren. Alles in allem rechnete man mit einer Stärke von nur etwa 25 000 Mann mit 20 Maschinengewehren und 22 Geschützen. Dieser Feind genoss in seiner Südflanke den Schutz der großen Njemen-Festung Rowno, während in seiner Nordflanke der ehemalige Kriegshafen Libau so gut wie unbefestigt war.

Der Oberbefehlshaber Ost wollte die Russen durch überraschenden Angriff vom Njemen und von Rowno abdrängen mit dem Ziele, ihre Hauptkräfte abzufangen. Angesichts der zahlenmäßigen Schwäche und der geringen Kampfkraft des Gegners schien das eine besonders dankbare Aufgabe für Kavallerie zu sein. Die Infanterie sollte ihr lediglich als Rückhalt dienen und nur dann eingreifen, wenn stärkerer Widerstand die erwartete rasche Vorwärtsbewegung hinderte.

Die für das Unternehmen bestimmten Kräfte wurden erst unmittelbar vor dessen Beginn im Angriffsraume zusammengezogen. Es waren insgesamt etwa drei Infanterie- und drei Kavallerie-Divisionen<sup>1)</sup>, die unter dem Kommandierenden General des XXXIX. Reservekorps, Generalleutnant von Lauenstein, als besondere „Armee-Gruppe“ dem Oberbefehlshaber Ost unmittelbar unterstellt wurden. Jeder Kavallerie-Division wurde wieder, wie einst im Bewegungskriege, ein Infanterie-Bataillon zugeteilt, die Fahrzeuge, soweit nötig, gegen leichtere umgetauscht. Trotzdem mußte sich bei den überaus ungünstigen Wegeverhältnissen der

<sup>1)</sup> Gen. Rdo. XXXIX. R. R. mit  $\frac{2}{3}$  78. R. D. von der 10. Armee, 6. R. D. von der 9. Armee, Abt. Pappritz (bisher Eisebeck), 5. R. R. 1 mit 3. u. bayer. R. D., 6. R. D.